

Oberösterreichs Frauen fahren um ein Viertel weniger mit Auto als Männer

- **Über 80 Prozent der Teilzeit-Beschäftigten sind Frauen - Mangelnde öffentliche Verkehrsverbindungen außerhalb klassischer Pendlerzeiten treffen Frauen besonders stark**

VCÖ (Wien, 8. März 2019) - **Oberösterreichs Frauen fahren im Schnitt um ein Viertel weniger Kilometer mit dem Auto als Oberösterreichs Männer, macht der VCÖ aufmerksam. Der VCÖ weist anlässlich des heutigen Internationalen Frauentags darauf hin, dass 83 Prozent der Teilzeit-Beschäftigten in Oberösterreich Frauen sind. Frauen sind besonders stark davon betroffen, wenn es außerhalb der klassischen Pendlerzeiten zu wenige Bahn- und Busverbindungen gibt.** Der VCÖ spricht sich daher für häufigere Verbindungen sowie auch mehr Anrufsammeltaxis und Gemeindebusse aus.

Beim Mobilitätsverhalten zwischen der Gesamtgruppe der Frauen und der Gesamtgruppe der Männer gibt es nach wie vor Unterschiede, macht der VCÖ aufmerksam. Oberösterreichs Frauen nützen deutlich häufiger die eigenen Beine als Verkehrsmittel. Pro Jahr gehen sie zusammen für Alltagswege rund 195 Millionen Kilometer zu Fuß, das ist länger als die Distanz von der Erde bis zur Sonne. Oberösterreichs Frauen gehen in Summe um rund 90 Millionen Kilometer mehr im Alltag zu Fuß als Oberösterreichs Männer.

Anders beim Autofahren: Obwohl es mehr Frauen als Männer gibt, legen sie in Summe weniger Kilometer mit dem Auto zurück. Insgesamt fahren Oberösterreichs Frauen pro Jahr rund 5,9 Milliarden Kilometer mit dem Auto, davon sitzen sie bei rund 3,8 Milliarden Kilometer selbst hinter dem Steuer. Oberösterreichs Männer fahren rund 8,1 Milliarden Kilometer mit dem Auto, davon rund 7,4 Milliarden Kilometer hinter dem Steuer.

Wenn der statistische Schnitt bei Männern das Niveau der Frauen erreicht, dann kommt Oberösterreich seinen Klimazielen einen großen Schritt näher, verdeutlicht der VCÖ. 2,2 Milliarden Kilometer weniger mit Auto fahren bedeutet rund 325.000 Tonnen weniger CO₂-Emissionen. "Auch beim Mobilitätsverhalten gilt aber: Innerhalb der Gruppe der Frauen ist der Unterschied im Mobilitätsverhalten größer als zwischen den beiden Gesamtgruppen. So gibt es natürlich auch viele Männer, die sehr umweltverträglich mobil sind", so VCÖ-Experte Markus Gansterer.

Bei den kurzen Autofahrten ist sowohl bei Frauen als auch Männern das Verlagerungspotenzial sehr groß. "Dort, wo es gute und sichere Radverbindungen gibt, werden auch mehr Erledigungen mit dem Fahrrad gemacht", tritt VCÖ-Experte Gansterer für den verstärkten Ausbau der Radverbindungen ein.

Wichtig sind zudem regelmäßige und häufige **Bahn-** und **Busverbindungen** auch außerhalb der klassischen Pendlerzeiten. In Oberösterreich arbeiten rund 550.000 Personen Vollzeit und rund 208.000 Teilzeit. Bei den Vollzeitarbeitsplätzen beträgt der Frauenanteil ein Drittel, bei den Teilzeit-Arbeitsplätzen hingegen rund 83 Prozent. Das öffentliche Verkehrsangebot ist oft auf klassische Pendlerzeiten ausgerichtet ist. Tagsüber ist die Anzahl der Verbindungen geringer. "Da Frauen den Großteil der Teilzeit-Arbeitsplätze haben, sind sie von mangelnden öffentlichen Verkehrsverbindungen außerhalb der klassischen Pendlerzeiten besonders stark betroffen", stellt VCÖ-Experte Gansterer fest.

Der VCÖ sieht die **Schweiz** als Vorbild, wo **Mindeststandards** für die Versorgung von Regionen mit Öffentlichem Verkehr gelten. In der Schweiz müssen in und aus allen Orten, in denen mindestens 300 Personen wohnen, arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren, zwölf Mal am Tag Busse geführt

werden. Wichtig für ein verbessertes Mobilitätsangebot sind zudem Anrufsammeltaxis und Gemeindebusse.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzner, (01) 8932697, (0699)18932695

VCÖ: Über 80 Prozent der Teilzeit-Beschäftigten in Oberösterreich sind Frauen (Anzahl Beschäftigte in Oberösterreich, 3. Quartal 2018)

Teilzeit-Beschäftigte: 208.200

Davon Frauen: 172.900 (83,0 Prozent)

Vollzeit-Beschäftigte: 549.900

Davon Frauen: 176.400 (32,1 Prozent)

Quelle: Statistik Austria, VCÖ 2019